

Bundesweit einmalige Aktion:

Zwischen Tränen und Freude

THW-Helfer geben profanierter Kirche eine Zukunft in Mrkonjić-Grad

WUNSTORF / SCHNEEREN - Zahlreiche katholische Kirchen werden in Deutschland geschlossen, weltlichen Aufgaben zugeführt oder auch zurückgebaut, um auf dem Grundstück neuen Bauvorhaben Platz zu machen. Dieses Schicksal ereilt auch die St. Martin Kirche in Schneeren, einem Ortsteil von Neustadt a. Rbge., die als Filialkirche zur katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Neustadt gehörte. Das Bistum Hildesheim hat diese katholische Kirche bereits profaniert, also verweltlicht. Sie steht vor dem Abriss. Doch der gesamten Innenausstattung - vom Altar, über Orgel, Marienfigur, Taufbecken, Kirchenbänken, Kunstverglasungen bis hin zu Messbüchern und liturgischen Gewändern, steht auf Initiative der Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft e.V. Hannover eine großartige Zukunft bevor, zu der vor allem der Einsatz von zehn Helferinnen und Helfern des Technischen Hilfswerkes (THW), Ortsgruppe Wunstorf, beigetragen hat. Der Kirchenvorstand und das Bistum befürworteten den Vorschlag der Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft (DKG), die Kirchengeschichte aus- und abzubauen, zu verpacken und per Lkw ins Bistum Banja Luka, Bosnien-Herzegowina, zu transportieren, um sie dort einer Pfarrgemeinde für den Wiederaufbau ihrer Kirche zur Verfügung zu stellen. Ein Vorhaben, dass in dieser kompletten Weise einmalig in ganz Deutschland ist. Doch hierzu wurden tatkräftige Fachleute benötigt, die durch die Deutsch-Kroatische-Gesellschaft vor allem im THW-Wunstorf gefunden wurden. Zwölf THW-Helfer rückten mit ihrer kompletten technischen Ausrüstung an, um innerhalb von achtzehn Stunden die Spendenaktion aus Schneeren in die Tat umzusetzen. Bis weit über Mitternacht hinaus wurde gearbeitet, nur vier Stunden geschlafen, um bereits ab 6 Uhr früh des folgenden Tages den bereitstehenden Lkw mit den sakralen Ausstattungen zu beladen. Für entsprechende Vorarbeiten stellte sich der Wunstorfer Tischlermeister Martin Wetzels zur Verfügung, der auch seine beiden Söhne für die gute Sache begeistern konnte. Für den fachgerechten Abbau und Transport der Orgel sorgten Stjepan Gavran und Anto Maric, ein Priester aus dem Bistum Banja Luka. Seitens der DKG wurde die Maßnahme durch den Wunstorfer Winfried Gburek organisiert und koordiniert, der gemeinsam mit seinen Familienangehörigen und Freunden Hand anlegte und alles in enger Übereinstimmung mit dem Neustädter Kirchenvorstandsmitglied Klaus Baumgarten ermöglichte. Das Abheben der zwei Tonnen schweren Granit-Altarplatte, der Stele des Tabernakels, der Ständer des Seitenaltars und der Abbau des übergroßen Altarbildes, brachte die Helfer bis an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit. Denn schweres Gerät stand nicht zur Verfügung, da es hierfür keinen geeigneten Zugang ins Kirchengebäude gab. Alles musste mit Schulterriemen und "Man-Power" bewegt werden. Für das Beladen des Lkw's mit den schweren Steinteilen konnte spontan Stephen Ruhnow-Thieße, ein Landwirt aus der Nachbarschaft, mit seinem Traktor gewonnen werden. Nur wenige Gemeindeglieder ließen sich an diesen beiden Tagen an der Kirche sehen, was durchaus verständlich ist. "Der Schmerz der Kirchenschließung sitzt sehr tief", erklärte Bernhard Arand, der als Organist in all den vierzig Jahren die Orgel spielte. Ein weiteres Gemeindeglied berichtete von seiner Trauer in der Kirche. Der zwölfjährige Marius erzählte von seiner Taufe in diesem Gotteshaus. Immer wieder kamen Menschen mit Tränen in den Augen, aber auch mit der deutlichen Zustimmung zu diesem Projekt der Weiternutzung der Kirchengeschichte in einer Pfarrgemeinde in Bosnien-Herzegowina. Ein Rentner kam eigens vorbei, um den freiwilligen Helfern und der Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft ausdrücklich zu danken, "dass sie auf diese Weise der Schneerener Kirche eine schöne Zukunft geben". Ortsbürgermeister Stefan Porscha staunte über die präzise und reibungslose

Arbeit. Er spiele mit dem Gedanken, mit einigen Vertretern des Ortes die Pfarrgemeinde in Bosnien-Herzegowina zu besuchen, wenn sie mit den Teilen aus Schneeren bestückt wurde. Gleiche Pläne trug der Neustädter Pfarrer Matthias Ziemens bei seinem Besuch des Rückbaues vor. Er zeigte sich durchweg froh und glücklich darüber, dass es diese Zukunft für die Kirchengemeinschaft gibt. In der Kleinstadt Mrkonjić Grad, etwa 70 Kilometer südlich von Banja Luka, wird der Lkw mit der insgesamt 20 Tonnen schweren und kostbare Fracht von Pfarrer Josip Jerkvić und der dortigen Pfarrgemeinde "Heiliger Philip und Jacobus" bereits sehnsüchtig erwartet. Während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien, zwischen 1992 und 1995, wurden 80 Prozent der katholischen Kirchen zielgerichtet durch serbische Milizen zerstört. So auch die Kirche von Mrkonjić Grad. Die katholische Bevölkerung wurde misshandelt und vertrieben. Heute leben nur noch vier Prozent Katholiken in diesem Ort, bei insgesamt 18.000 Einwohnern. Mit einfachsten Mitteln konnten sie die Kirche wieder errichten. Was bisher fehlte, war die notwendige Ausstattung für den Sakralbau. Daher ist die Freude groß, die großartige Schenkung der Neustädter Katholiken gemeinsam mit Bischof Dr. Franjo Komarica, Banja Luka, in Empfang nehmen zu können. Für die Neustädter Katholiken bedeutet dies: Ihre Kirche wird in der Kleinstadt des Balkanlandes weiterleben, den dortigen Katholiken eine kirchliche Zukunft ermöglichen und ein Stück Weltkirchenerfahrung für beide Pfarrgemeinden über die Grenzen hinweg erfahrbar machen. (26.09.09)

